



Mitteilungen der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen

Offizielles Organ der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen – Körperschaft des öffentlichen Rechts

Auszeichnung der Nordschleuse Bremerhaven als Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst

Nun ist sie auch offiziell ein Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst: Am 26. April 2021 wurde die Nordschleuse in Bremerhaven bei einem Festakt gewürdigt, nachdem ihr der Titel bereits im Jahr 2020 durch die Bundesingenieurkammer verliehen worden war. In coronabedingt kleiner Runde sprachen die Bremer Senatorin für Wissenschaft und Häfen Dr. Claudia Schilling, der Präsident der Bundesingenieurkammer Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, bremenports-Geschäftsführer Robert Howe und Torsten Sasse, Präsident der Ingenieurkammer Bremen.

Als Dr. Claudia Schilling die offizielle Auszeichnungstafel an der Nordschleuse in Bremerhaven enthüllt, hält sie keine silberne Maurerkelle in der Hand –

anders, als vor rund 90 Jahren der amtierende Bürgermeister Martin Donandt zur geschichtsträchtigen Kelle griff, die bereits 100 Jahre zuvor bei der Grundsteinlegung der Schleuse zum alten Hafen benutzt wurde. Heute wird die Kelle im Bremer Focke-Museum aufbewahrt. Auch heute weiß die Senatorin um die Bedeutung der Anlage für die Häfen der Seestadt: „Es geht darum, die innovative und nachhaltige Ingenieurleistung hinter dem Bauwerk zu würdigen. Historisch betrachtet steht der Schleusenbau in einer langen Tradition wegweisender Entscheidungen, mit denen bis heute die Wettbewerbsfähigkeit des Hafenstandorts Bremerhaven stetig verbessert wurden“, erläutert Schilling. In seinem Grußwort schließt sich Torsten





Sasse, Präsident der Ingenieurkammer Bremen an: „Wir sind sehr stolz darauf, dass das Land Bremen ab heute kein weißer Fleck mehr auf der Karte der Historischen Bauwerke der Ingenieurbaukunst ist. Mit der Nordschleuse und dem zugehörigen Ensemble haben die verantwortlichen Ingenieure sowohl ein Stück Zukunft gestaltet als auch ein Paradebeispiel für die Genialität vergangener Ingenieur-Generationen abgeliefert. Hinsichtlich Funktion und Zuverlässigkeit sowie der Einhaltung von Kosten und Terminen war es ein mustergültiges Vorhaben“. Was Sasse meint, wird deutlich, wenn der Blick auf die baulichen, logistischen und technischen Herausforderungen des Großprojekts fällt. Die Nordschleuse entstand von 1927 bis 1931 unter der Leitung des Bremer Wasserbaubeamten Arnold Agatz (1891–1980). Damals wurde sie für die großen Schnelldampfer konzipiert. Zur Zeit des Baues galt sie als eine der größten Schleusenanlagen der Welt. Schon die veranschlagten Baukosten von 30 Millionen Reichsmark beeindruckten – heute müssten sie mit dem Faktor 3,6 multipliziert werden. Das Projekt umfasst 2,3 Kilometer Kajenmauern mit einer Höhe von 15 bis 19,5 Metern, massive Schleusenhäuser, zwei Schleusentore nebst Ersatztor, eine Drehbrücke, Eisenbahn- und Straßenanlagen sowie im Hochbau drei Maschinenhäuser, die heute unter Denkmalschutz stehen. Bereits in der Vorbereitungsphase wurden 400 Bohrungen mit einer Tiefe bis zu 50 Metern durchgeführt, um wichtige Erkenntnisse über den Baugrund zu erlangen. Verbaut wurden letztlich 26.000 Pfähle, 74.000 Tonnen Zement, 34.000 Tonnen

Eisen, zumeist in Form von Spundbohlen in verschiedenen Varianten, 300.000 Kubikmeter Kies und Sand sowie 245.000 Kubikmeter Beton. Zudem waren Bodenbewegungen von über drei Millionen Kubikmetern notwendig.

Zahlen, die auch den Präsidenten der Bundesingenieurkammer, den Beratenden Ingenieur Dr. Heinrich Bökamp, beeindruckten. Zugleich möchte er die Auszeichnung auch mit einem Blick in die Zukunft verknüpfen. „Es freut mich, dass wir mit der Nordschleuse in Bremerhaven zum 26. Mal ein ‚Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland‘ auszeichnen. Damit schauen wir zum einen zurück, auf die beeindruckenden Ingenieurleistungen von vor über 90 Jahren. Gleichzeitig blicken wir aber auch nach vorn. Denn mit dieser Auszeichnung möchten wir für unseren großartigen Beruf werben und junge Menschen dafür begeistern.“, erläutert Bökamp. Dass auch gute Planung und Durchführung keine Garantie für die ewige Haltbarkeit von Bauwerken ergeben, stellte sich gerade erst am Beispiel der zum Nordschleusen-Ensembles gehörenden Steubenbrücke heraus, die als größte Eisenbahndrehbrücke Deutschlands bis zuletzt mit 1.000 Öffnungen pro Jahr zuverlässig ihren Dienst getan hat. Am 1. April 2021 riss ein Obergurt und verursachte einen Totalschaden. Ihre Demontage und der Abtransport sind bereits erfolgt. Zuständig für den Abbau sowie für den Betrieb der Nordschleuse sind die Experten von bremenports. Deren Geschäftsführer Robert Howe ist sich sicher, dass die Tage des heute ausgezeichneten Bauwerks noch längst nicht gezählt



Feierliche Enthüllung der Ehrenplakette (v.l.n.r.): Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, Präsident der Bundesingenieurkammer, die Bremer Senatorin für Wirtschaft und Häfen Dr. Claudia Schilling, bremenports-Geschäftsführer Robert Howe und Torsten Sasse, Präsident der Ingenieurkammer Bremen.

Foto: Michael Bahlo



Die Nordschleuse ist auch nach 90 Jahren noch in vollem Betrieb.

Foto: Michael Bahlo

sind. „Die Nordschleuse hat über die vielen Jahrzehnte ihre beeindruckende Zuverlässigkeit immer wieder unter Beweis gestellt. Ihre historische Baukunst zeigt sich gerade in der nimmermüden Funktionalität, die einen wesentlichen und unverzichtbaren Beitrag zu der erfolgreichen Hafenentwicklung leistet.“

Das Buch zur Nordschleuse

Zur Nordschleuse in Bremerhaven hat die Bundesingenieurkammer eine Broschüre veröffentlicht, die

von Sven Bardua verfasst wurde. Sie kann als Band 26 der Wahrzeichen-Buchreihe zum Preis von 9,80 Euro online bestellt werden:
www.wahrzeichen.ingenieurbaukunst.de

Die Nordschleuse im Film

Zur Auszeichnung der Nordschleuse am 26. April 2021 hat die Ingenieurkammer einen Kurzfilm sowie eine Filmporträt mit historischen Aufnahmen online gestellt: www.ikhb.de

Initialzündung für die Digitalisierung: Detlef Hegemann Stiftung spendet 240.000 Euro an die Hochschule Bremen

Mit einer Spende von insgesamt 240.000 Euro bis 2024 fördert die Detlef Hegemann Stiftung in den nächsten Jahren die zukunftsweisende, digitale Ausstattung der Fakultät 2 Architektur, Bau und Umwelt an der Hochschule Bremen. Für die Fakultät bedankt sich Dekanin Prof. Ulrike Mansfeld ausdrücklich bei Dipl.-Kfm. Tim Reiners, Vorstandsvorsitzender der Detlef Hegemann AG, Bremen, und Dr. jur. Wolfgang Bayer, Vorstand der Detlef Hegemann Stiftung, für die großzügige und zielgerichtete Unterstützung der Stiftung. Die Detlef Hegemann Stiftung wurde 1994 von Detlef Hegemann errichtet und hält 90 Prozent der Aktien der Detlef Hegemann AG. Die Detlef Hegemann Stiftung unterstützt seit vielen Jahren die Hochschule Bremen mit Studienstipendien für Schiffs- und Bauingenieurinnen und -ingenieure. Ziel des Engagements der Stiftung ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Lehrangebote der Hochschule Bremen. Mit der aktuellen Spende fördert die Stiftung gezielt die

Digitalisierung von Studium und Lehre an der Fakultät Architektur, Bau und Umwelt. Mit Hilfe der Spendengelder konnte im letzten Jahr die Aufrechterhaltung der Lehre durch digitale Lehrformate realisiert werden. Die digitale Transformation verändert die Planungs- und Bauprozesse in der Architektur, dem Bauwesen und der Umwelttechnik in rasantem Tempo. Building Information Modeling (BIM) und Geographische Informationssysteme (GIS) ermöglichen heute die Erschließung raum- und baubezogener Fachdaten für interdisziplinäre Planungsprozesse. „Für die forschungsstarke Fakultät 2 Architektur, Bau und Umwelt ist es ein besonderer Glückfall, dass durch die Förderung der Detlef Hegemann Stiftung mit einem leistungsstarken Server die digitale Ausstattung auf den neusten Stand der Technik gebracht werden kann. Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden stehen mit der neuen Detlef Hegemann Digital-Plattform 24 Stunden an 7 Tagen der Woche virtuelle Rechner für Seminare, Praxisübungen und Abschlussarbeiten zur Verfügung“,



Prof. Ulrike Mansfeld, Dekanin der Fakultät Architektur, Bau und Umwelt an der Hochschule Bremen (li.), bedankt sich gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dipl.-Ing. Rainer Pieper (re.) bei Dipl.-Kfm. Tim Reiners, Vorstandsvorsitzender der Detlef Hegemann AG, Bremen (mi.li) und Dr. jur. Wolfgang Bayer, Vorstand der Detlef Hegemann Stiftung (mi.re.).

Foto: Hochschule Bremen / Thomas Ferstl

freut sich Prof. Dr. Thomas Rauscher, Studiendekan der Fakultät. Die virtuelle Desktop Infrastruktur (VDI) soll auch als digitale Basis des zukünftigen BIM/GIS-Labors der Fakultät 2 genutzt werden, das mit dieser

Förderung zu einem digitalen Leistungszentrum in Bremen ausgebaut werden soll. Studierende können in ihren projektorientierten Studiengängen der Fakultät, umwelt- und energietechnische Anlagen in Bezug zu Umweltdaten, städtebauliche Rahmenbedingungen und soziologische Daten setzen, um eine umfassende und nachhaltige Planung durchzuführen. Ein weiterer Aspekt ist die Vermittlung von Planungsvorgängen und die Unterstützung von Partizipation in Bremen. Zusätzlich werden die technischen und inhaltlichen Schnittstellen zu Building Information Modeling und 3D-Gebäudemodellen in die Lehre integriert und durch Forschungsprojekt in der Fakultät weiterentwickelt. Mit der neuen Professur „Digitales Planen und Bauen“ wird ab 1. Mai 2021 Prof. Dr. Christopher Robeller in der Fakultät 2 das Spektrum der digitalen Methoden für Planung und Produktion, mit dem Ziel effizienter, nachhaltiger und innovativer Konstruktionen lehrend und forschend verstärken. In Kooperation mit Prof. Dr. Jürgen Knies aus der Umwelttechnik wird das gemeinsame in Lehre und Forschung genutzte BIM/GIS-Labor aufgebaut werden.

Quelle: PM Hochschule Bremen

Qualifizierung zum Vergabeberater/zur Vergabeberaterin

Die Begleitung von Vergabeverfahren – insbesondere auch Planungswettbewerben – ist ein für Auftraggebende und Bietende gleichermaßen wichtiger Bereich. In der Praxis zeigt sich, dass für die Ausschreibung von Planungsleistungen, die üblicherweise von im Bauwesen tätigen Ingenieur*innen sowie Architekt*innen erbracht werden, die Erfahrung und Fachkenntnis von Berufsträgern einen deutlichen Mehrwert in Form von ergebnisorientiert gestalteten Vergabeverfahren bietet. Auftraggeber, die entsprechend qualifizierte Personen suchen, sollen bei der Auswahl unterstützt werden. Hierzu haben die Ingenieurkammern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz eine Kooperationsvereinbarung getroffen, nach der entsprechend qualifizierte Kammermitglieder anhand einheitlicher Kriterien in Fachlisten der qualifiziert Vergabe- und Wettbewerbsberatern geführt werden. Die Ingenieurkammer Bremen führt derzeit Gespräche mit weiteren norddeutschen Ingenieurkammern bezüglich einer länderübergreifenden Umsetzung. Voraussetzung für die Listenführung sind neben der Mitgliedschaft in einer

Länderingenieurkammer die erfolgreiche Teilnahme an dem Lehrgang sowie der Nachweis eines Referenzverfahrens innerhalb von drei Jahren. Die Qualifizierung findet im Rahmen von 3-tägigen Lehrgängen statt. Bis zur Etablierung einer Fachliste und bis zum Aufbau von Lehrgängen im norddeutschen Raum wird interessierten Kammermitgliedern empfohlen, die Lehrgänge der Ingenieurkammer Bau NRW zu nutzen.

Aktuelle Online-Lehrgänge der IK Bau NRW im Herbst 2021

Dreitägige Online-Lehrgänge zum „Qualifiziert Vergabeberatern“ werden jeweils im Juli, September und Oktober 2021 sowie im Januar und Februar 2022 von der Ingenieurkammer Bau Nordrhein-Westfalen in Kooperation mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg angeboten.

Alle bundesweit interessierten Mitglieder der Ingenieurkammern sind dazu eingeladen, das Angebot zu nutzen. Informationen und Anmeldungen zu den Lehrgängen: www.ikbaunrw.de/kammer/akademie

Bezugsmöglichkeiten und -bedingungen: Das DEUTSCHE INGENIEURBLATT – Regionalausgabe Bremen – Offizielles Kammerorgan und Amtsblatt der Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen kann fortlaufend oder einzeln gegen eine Schutzgebühr von 1,53 € bezogen werden. Mitglieder der Ingenieurkammer Bremen erhalten es im Rahmen ihrer Mitgliedschaft kostenlos mit dem DEUTSCHEN INGENIEURBLATT.

Herausgeber: Ingenieurkammer der Freien Hansestadt Bremen
Geeren 41/43
28195 Bremen
Telefon: 0421/16 26 890
Fax: 0421/16 26 899

Regionalredaktion: Kristin Kerstein